FAVORITEN KURIER

Oktober 2019 119. Jahrgang Nr. 806

RUDER-CLUB FAVORITE HAMMONIA

SONDERAUSGABE

21582

RUDER-CLUB FAVORITE HAMMONIA

GRUSSWORTE

1	Grußwort des Schirmherrn	Andy Grote
2	Liebe Freunde des FariCups!	Jan Warmke
3	Zu diesem Heft	Jürgen Beeck
4	Endlich wieder FariCup in Hamburg!	Christian Neumann

REGATTAKOMPASS

6	Streckenplan	HCN
7	Ausschreibung	HCN

FOKUS

10	Der Fari-Cup aus Bremer Sicht	Martin Kühn

HISTORISCHES

12	Als die Hamburger rudern lernten	Rainer Grünberg
14	FariCup – Rückblende	Jürgen Beeck
18	Die Sieger der letzten vier Jahre	Joachim Beyer

PERSONEN

19	Diesen Cup gewinnen nur Frauen	Andreas Benedikt Cleve
20	Rudern war sein Leben	Enno Abs, Jürgen Beeck

IMPRESSUM
Ruder-Club Favorite Hammonia, Alsterufer 9, 20354 Hamburg, Telefon 040 41 35 37 89
Verwaltung: buero@favorite-hammonia.de, www.favorite-hammonia.de
Bankkonto: Commerzbank AG Hamburg, IBAN: DE24 2004 0000 0387 0276 00, BIC: COBADEFFXXX
Redaktion: Jürgen Beeck, fari-kurier@favorite-hammonia.de
Anzeigenagentur u. Produktion: L.A.CH. SCHULZ Gesellschaft für Anzeigen, Werbung und Verlag mbH,
Mattentwiete 5, 20457 Hamburg, Telefon 040 369 80 40, Telefax 040 36 98 04 44, www.lachschulz.de, info@lachschulz.de
Geschäftsführung: Herbert Weise, Michael Witte, Layout: Bianca Bornholdt
Druck: Silber Druck oHG, Otto-Hahn-Straße 25, 34253 Lohfelden, Tel. 0561 52 00 70, Fax 0561 52 00 720, E-Mail: info@silberdruck.de
Die Clubnachrichten werden aus Beiträgen bezahlt und erscheinen fünfmal im Jahr inklusive einer Sonderausgabe zum FariCup!

Grußwort des Schirmherrn

Andy Grote (Senator für Inneres und Sport)

Liebe Ruderbegeisterte,
zur 28. Auflage des FariCup begrüße ich Sie als Schirmherr im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg sehr herzlich. Willkommen in der Active City Hamburg!
Rudern ist in Hamburg Schwerpunktsportart. Es hat daher für uns einen besonderen Stellenwert, dass sich der FariCup innerhalb eines Vierteljahrhunderts von einer kleinen Veranstaltung zu einer der großen Regatten Deutschlands entwickelt hat. Der FariCup gehört zu den Sportereignissen, die den Charakter unser Sportstadt entscheidend mitprägen – auch dadurch, dass man bei der Regatta die Stadt als Ort für den Sport und als Austragungsstätte für Sportwettbewerbe erleben kann: Die Alster und die benachbarten Kanäle werden beim FariCup einmal mehr zur größten Sportarena Hamburgs.
Der FariCup unterstützt damit auch unsere Sportstrategie Active City: Wir wollen, dass Sport und Bewegung begeistern und zum Alltag der Menschen in unserer Stadt gehören. Wir wollen, dass der Sport seine Kraft im Sinne eines guten Miteinanders in der Großstadt freisetzt. Deshalb sorgt die Active City im Gegenzug dafür, dass die Sportvereine gute Rahmenbedingungen haben, um ihre Sportangebote zu machen und damit die eigene Attraktivität erhöhen – für die Mitglieder und diejenigen, die noch Mitglieder werden können.
Mein Dank geht an die für die Organisation der Regatta Verantwortlichen vom Ruderclub Favorite Hammonia ebenso wie an den Kreis der Helferinnen und Helfer sowie Sponsorinnen und Sponsoren.
Ich wünsche den Aktiven sportlichen Erfolg und dem Publikum ein spannendes und attraktives Sportevent. // **Andy Grote, Senator für Inneres und Sport der Freien und Hansestadt Hamburg**

Liebe Freunde des FariCups!

Jan Warmke
1. Vorsitzender

Der Ruder-Club Favorite Hammonia freut sich, auch in diesem Jahr wieder Ruderin-nen und Ruderer aus ganz Nordeuropa anlässlich des 28. Fari-Cups in seinem Bootshaus an der Hamburger Außenalster begrüßen zu können! Es macht uns stolz, dass sich der FariCup weiterhin großer Beliebtheit erfreut und wir jedes Jahr mehr Ruderinnen und Ruderer an die Alster locken können.

Wir sind ständig bemüht, das Format und die organisatorischen Abläufe dieser mitt-lerweile wohl größten Langstreckenregatta in Nordeuropa weiter zu verbessern. In diesem Jahr stand die Optimierung der Startfolge im Fokus des Orga-Teams um Christian Neumann. Ergebnis der Überlegungen ist eine Aufteilung der Startfolge in mehrere Blöcke, die nach einem fein abgestimmten Zeitplan abwechselnd vom Vie-rer-/Sechser-Start an der Saarlandstraße und vom Achter-Start an der Sengelmann-straße auf die Strecke gehen werden. Das Orga-Team hofft, so die Wartezeiten vor dem Start für alle Mannschaften reduzieren zu können.

Auch wenn der FariCup weiterhin ohne Unterstützung aus öffentlichen Haushalten finanziert wird, reiht er sich in eine Reihe von Sportveranstaltungen der Active City - Initiative des Hamburger Senats ein. Durch das Active City – Programm versucht der Senat, den Sport als tragende Säule in der weiteren Entwicklung der Hansestadt zu verankern. Wir freuen uns, dass wir vor diesem Hintergrund Herrn Senator Andy Gro-te, den Präses der Behörde für Inneres und Sport der Freien und Hansestadt Hamburg, für die Übernahme der Schirmherrschaft des diesjährigen Fari-Cups gewinnen konnten. Herr Senator Grote wird in diesem Jahr überdies jeweils die Fari-Cups für die Vierer und Achter an die siegreichen Mannschaften übergeben.

Darüber hinaus hat sich Björn Schulze-Gülich bereiterklärt, die Organisation der Af-ter-Rowing-Party am Regatta-Abend zu übernehmen. Wir hoffen, dass es Björn mit seinem Team gelingt, die Dynamik der Rennen am Nachmittag auch abends auf die Tanzfläche zu bringen. Am Rand der Tanzfläche wird zudem sicherlich reichlich Ge-legenheit für gute Gespräche unter den Teilnehmerrinnen und Teilnehmern sein.

Bei aller Vorfreude auf den Fari-Cup 2019 sind wir mit unseren Gedanken auch bei Wolfgang „Tarzan“ Denzler, der uns im Mai dieses Jahres 85-jährig plötzlich und un-erwartet für immer verließ. Tarzan hat gemeinsam mit Joachim Beyer den FariCup viele Jahre lang organisiert und ihn zu seiner heutigen Bedeutung entwickelt. Der FariCup lag ihm besonders am Herzen, so dass er bis zuletzt aktiv im Orga-Team mitarbeitete. Wir werden Tarzan ein ehrendes Andenken bewahren!

Wir wünschen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 28. Fari-Cups einen fairen und reibungslosen Wettkampf und freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen beim 29. Fari-Cup am 7. November 2020.

Es grüßt herzlich
Jan Warmke
Vorsitzender

Zu diesem Heft

→ Bereits zum zweiten Mal erscheint das Clubmagazin Favoriten Kurier als Sonderausgabe zum FariCup. Dieses Heft richtet sich demnach nicht nur an die Favoriten, sondern auch an die Gäste, die als aktive Ruderinnen und Ruderer aus der ganzen Republik und sogar aus dem Ausland kommen, oder die auf dem Spaziergang an der Alster spontan vorbeischauen.

Dieses Heft enthält nicht nur Angaben über Organisation und Ablauf des FariCups, sondern auch einen Blick in die Geschichte des Rudersports in Deutschland. Die Vergangenheit des FariCups wird ebenfalls angerissen. Mit fotografischen Eindrücken vom letzten Jahr wird das Heft aufgelockert.

Der Einen sei das Heft eine Erinnerung an einen schönen Saisonabschluss, dem Anderen vielleicht Anlass, sich im nächsten Frühjahr selbst ins Boot zu setzen.

Viel Freude beim Lesen.//

Jürgen Beeck

Dr. med. Volkhard Grützediek
Dr. med. Marcus Lerche
Dr. med. Christoph Dieckmann
Dr. med. David Nesselhauf
Dr. med. Wolfgang Grassl
Dr. med. Monica Hornburg

KERNSPINZENTRUM
EUROPA PASSAGE

Kernspintomographie (MRT)
Computertomographie (CT)
Schmerztherapie (PRT)
MRT Mammographie
Gefäßdiagnostik MRT
Knochendichtemessung
MRT Prostata

Sportdiagnostik und Vorsorge in der Privatpraxis.
Schnelle Termine und Befunde auch am Wochenende.

Ihr Privat-Termin:
(040) 30 20 80 80

Hermannstraße 22 20095 Hamburg | Mo-Do 7-21h Fr 7-18h Sa 8-15h
Online-Termine in der Privatpraxis: *www.kernspinzentrum-europapassage.de*

Eppendorf **(040) 30 20 80 40** Eppendorfer Baum **(040) 480 66 363** HH Süd **(040) 30 20 80 60** HH Nord-West **(040) 30 20 80 20**

Der nasskalte Herbst ist da? Herrlich, endlich wieder FariCup in Hamburg!

Willkommen,

liebe Ruderfreunde aus fern und nah,

der FariCup ist eine hamburgische Rudertradition: In einem der schönsten deutschen Ruderreviere findet Deutschlands größte Langstreckenregatta statt. Seit nunmehr fast dreißig Jahren kämpfen am ersten Wochenende im November fast 1.300 Athleten in über 200 Renn- und Gigbooten um die beste Zeit auf Außenalster und Kanälen.

Bewährtes ist gut und wird weiter seinen Platz im FariCup haben. So werden wir - „die Fari“ – uns auch dieses Jahr wieder bemühen, unterstützt durch viele Mitglieder und Freunde, ihren Gästen und Freunden einen „schneidigen Saisonabschluss“ zu bereiten. Aber, Stillstand ist Rückschritt, und somit haben wir – den Anregungen vieler Gäste des letzten Jahres folgend – für 2019 einige Neuerungen parat:

In den letzten Jahren hatten wir stets Glück, weil wir sehr „unhamburgisches“ Wetter hatten und somit alle bei strahlendem Spätherbstwetter fahren konnten. Lange Liegezeiten vor dem Start erforderten somit leider stets die Geduld aller Teilnehmer, aber gefroren hat dort keiner. Es ist jedoch noch gar nicht so lange her, dass wir bei einem FariCup vor einigen Jahren so starke Hagel, Schneeregenschauer und schlechte Sicht hatten, dass einige Achter auswärtiger Mannschaften die Einfahrt zum Alsterkanal erst nach längerem Suchen gefunden haben. Bei solchem Wetter ist überlanges Warten am Start natürlich mehr als nur etwas nervig.

Ein anderer Faktor ist die Tatsache, dass wir uns in den letzten Jahren stets über steigende Zahlen teilnehmender Athleten und begeisterter Zuschauer freuen konnten. Der FariCup ist somit zu einer echten Großveranstaltung geworden.

Und so sehr wir uns darüber freuen, dass auch dieses Jahr die Zahl der Sportler gestiegen ist, so sehr bringt dieses auch größere organisatorische Herausforderungen mit sich.

Eine Folge hiervon ist, dass wir weniger großzügig als früher mit Leihbooten sein können, weil es in Hamburg und Umgebung schlicht nicht genügend davon gibt. Denn nicht alle mögen wissen, dass wir ohne die großzügige Unterstützung der diversen kleinen und großen Hamburger Clubs und Vereine hier schon vor Jahren hätten „nein“ sagen müssen.

Aus diesen Gründen der „relativen Platznot“ werden wir dieses Jahr den Versuch mit einer neuen Startordnung machen, von der wir uns zwei wesentliche Verbesserungen versprechen:

- Die Liegezeiten am Start sollten sich erheblich verkürzen.
- Die Doppelnutzung von Booten wird grundsätzlich möglich.

Im Wesentlichen geht es darum, dass wir zunächst die Sechser und die erste Hälfte der Vierer starten lassen werden, dann die erste Hälfte Achter, danach die zweite Hälfte der Vierer und abschließend – welche Überraschung! – die zweite Hälfte der Achter. Die Einzelheiten hierzu teilen Ihnen natürlich bei der Besprechung der Obleute mit, aber erfahrene FariCup-Wettkämpfer werden sich denken können, dass dieses neue Prozedere eine nicht ganz unerhebliche Koordination benötigt. Diese können Sie getrost uns überlassen, aber wir möchten Sie bereits vorher informieren. Gleichzeitig möchten wir heute bereits an alle Wettkämpfer appellieren, sich bitte genau an die Ablaufzeiten zu halten. Vielen Dank im Voraus!

Dann haben wir dieses Jahr eine Sonderwertung, die so auch noch nicht in der Ausschreibung notiert ist. Diese etwas augenzwinkernde Prämierung bleibt eine Überraschung, aber eine Mannschaft wird große Kuchengabeln brauchen!

Und nach den Rennen?

Nicht nur diejenigen, die letztes Jahr trotz Rennen „noch ein paar Körnchen“ übrig hatten, hätten gern im Anschluß an die Siegerehrung gefeiert und später getanzt. Das konnten wir leider nicht leisten, aber wir haben den Wunsch letztes Jahr wohl vernommen!

Dieses Jahr werden wir also somit erstmalig eine „after-row-party“ veranstalten.

FREIE GEWERBE-FLÄCHEN

Rendsburg Port Süd

- Anbindung zum Schwerlasthafen am Nord-Ostsee-Kanal
- Autobahnanschluss A7 und A210
- 50 ha verfügbar

Kontakt: Sabine Willers-Wilckens
Tel.: 0151 74412810
E-Mail: s.willers-wilckens@wfg-rd.de

Und, wenn wir das schon machen, wollen wir das auch vernünftig machen und nicht nur eine irgendeine playlist irgendwo runterdudeln lassen.

Dazu haben wir Schützenhilfe von einer anderen Hamburger Rudertradition angeboten bekommen: Einige von Ihnen mögen den Alster Ergo-Cup kennen, eine ebenfalls durchaus fordernde Veranstaltung, bei der im Winterhalbjahr so bezeichnende Rennen wie der „Holy-Shit Challenge 100 km“ ausgefahren werden. In diesem Zusammenhang geht das Gerücht, dass viele Teilnehmer sich nur über die 100 km quälen, weil im Anschluß so eine coole Party läuft.

Initiator und Organisator des Cups ist Björn Schulze-Gülich, der auch ein Fan des FariCup ist. Björn hat uns deswegen freundlicherweise angeboten, eine ebenfalls „Hammer-Party“ zum FariCup passend zu konzipieren. Natürlich haben wir diese Hilfe gern dankend angenommen. Und alles Weitere zur Party erfahren Sie, nun ja, heute abend! Bleiben Sie gespannt und hoffentlich haben Sie und Ihre nichtrudernden Gäste die Tanzschuhe eingepackt!

Abschließend möchte ich mich bei mehreren Unterstützern und Gruppen bedanken:

Erstmalig steht dieses Jahr der FariCup unter der Schirmherrschaft des Senators der Freien und Hansestadt Hamburg für Inneres und Sport, Andreas Grote. Das Grußwort Senator Grotes, der selbst ein begeisterter Ruderer ist, haben Sie vorn im Heft gelesen und bei der Siegerehrung unserer Sonderwertungen wird Senator Grote die Auszeichnungen vornehmen. Sehr geehrter Herr Senator und lieber Sportsfreund, vielen Dank für die Unterstützung der Hansestadt Hamburg!

Auch möchten wir uns hier einmal in aller Form bei unseren befreundeten Hamburger Vereinen für das großzügige und unkomplizierte Verleihen von Booten bedanken! Ohne Euch und Euren „Fuhrpark“ wäre der FariCup in der heutigen Form nicht möglich!

Dann lebt der FariCup von der Hilfe von über 100 engagierten Clubmitgliedern: Auch wenig spektakuläre Dienste wie „Parkwart“, „Bojensetzer“, „Aufbaukommando“ und „Kassenwart“ müssen jedes Jahr neu und mehrfach besetzt werden. Super, dass Ihr, liebe Clubkameraden, dabei so aktiv helft!

Besonders und ausdrücklich möchte ich mich aber bei meinen Mitstreitern der Organisation bedanken: Chrille, Corny, Horsti, Joachim und Klaus! Ihr seid klasse und die zahllosen Treffen und Besprechungen mit Euch sind immer – trotz Arbeit – eine große Freude! Vielen, vielen Dank für Eure gute Arbeit!

Und Ihnen, liebe wettkämpfenden Gäste, bleibt mir nur einen schönen und ereignisreichen Renntag und Clubabend zu wünschen! Vielleicht ist dieses Ihr erster Fari-Cup, aber bestimmt nicht der letzte! May the best teams win! und: Gas is‘ rechts! // **Christian Neumann, Regattaleitung**

Streckenplan

Ausschreibung

Neuerungen 2019
Eine Einteilung in Startblöcke soll die Liegezeiten vor den Starts verkürzen und eventuell die doppelte Nutzung von Booten ermöglichen.
Am Freitag Parkmögl ichkeiten für Bootstrailer an Veranstaltungsgelände ab ca. 16:00 Uhr.
Öffnung der Gastronomie am späten Nachmittag.
After-Row-Party im Anschluss an die Siegerehrung.

Veranstalter, Veranstaltungsort
Veranstalter ist der Ruder-Club Favorite Hammonia. Veranstaltungsort ist der Ruder-Club Favorite Hammonia, Alsterufer 9, 20354 Hamburg . Dort befindet sich auch das Regattabüro.
Die Regattaleitung obliegt Hanns-Christian Neumann.
Auf der Internetseite www.faricup.de werden weitere Veranstaltungshinweise, das Meldeergebnis usw. veröffentlicht.

Rennstrecken
Start Strecke ca. 7,5 km: Straßenbrücke Sengelmannstraße
Start Strecke ca. 4,2 km: Bootshaus ARV Hanseat
Ziel: Bootshaus RC Favorite Hammonia
Es gilt die Fahrtordnung und der Streckenverlauf (siehe www.faricup.de).

SCHULENBERG SIMON RECHTSANWÄLTE
Kompetente Vertretung im Verkehrsrecht

RA-Kanzlei Schulenberg & Simon | Hallerstraße 54 | 20146 Hamburg - Rotherbaum
Telefon 040 · 44 93 28 | Telefax 040 · 44 83 81
info@schulenberg-simon.de | www.schulenberg-simon.de

Starts. Zeitmessung, Siegerermittlung

Die Boote werden zu mehreren Blöcken zusammengefasst:

		Ablegen (ca.)	Start (ca.)
Block 1	Sechser und Vierer	4,5 km 11:00 bis 11:10 Uhr	ab 12:00 Uhr
Block 2	Vierer	4,5 km 11:10 bis 11:30 Uhr	ab 12:15 Uhr
Block 3	Achter	7,5 km bis 11:30 Uhr	ab 12:30 Uhr
Block 4	Vierer	4,5 km bis 12:45 Uhr	ab 13:30 Uhr
Block 5	Achter	7,7 km bis 13:00 Uhr	ab 14:00 Uhr

Die Achter des Block 3 müssen sich ab 12:25 in der Startzone (nördlich der Straßenbrücke Sengelmannstraße) aufhalten, die Achter des Blocks 5 ab 13:55 Uhr.
Innerhalb der Blöcke werden die Boote mit einem Abstand von 30 bis 60 Sekunden in der Reihenfolge der Startnummern gestartet. Ein Aufruf „2 Minuten“ findet nicht statt.
Start- und Zielzeiten werden gemessen , die Differenz aus Ihnen ist die Rennzeit.

Rennen

Rennen	Strecke	Geschlecht	Bootsgattung	Altersklasse
1	4,2 Km	SM	6x+ Gig	
2	4,2 Km	SF	6x+ Gig	
3	4,2 Km	MM	6x+ Gig	A-H
4	4,2 Km	MM/W (Mix)	6x+ Gig	A-H
5	4,2 Km	MW	6x+ Gig	A-H
6	4,2 Km	SM	4x+	
7	4,2 Km	SMIF (Mix)	4x+	
8	4,2 Km	SF	4x+	
9	4,2 Km	JM	4x+	A
10	4,2 Km	JF	4x+	A
11	4,2 Km	SM	4+	
12	4,2 Km	SMIF	4+	
13	4,2 Km	SF	4+	
14	4,2 Km	SM	4x+ Gig	
15	4,2 Km	SMIF	4x+ Gig	
16	4,2 Km	SF	4x+ Gig	
17	4,2 Km	MM	4x+ Gig	A-H
18	4,2 Km	MM/W (Mix)	4x+ Gig	A-H
19	4,2 Km	MW	4x+ Gig	A-H
20	4,2 Km	SM	4+ Gig	
21	4,2 Km	MM	4+ Gig	A-H
22	7,5 Km	SM	8+	
722.1	7,5 Km	SF	8+	wird eingeschoben
23	7,5 Km	JM	8+	A
24	7,5 Km	JF	8+	A
25	7,5 Km	MM	8+	A-H
26	7,5 Km	MM/W (Mix)	8+	A-H
27	7,5 Km	MW	8+	A-H
28	7,5 Km	SM	8+ Gig	
29	7,5 Km	SMIF (Mix)	8+ Gig	
30	7,5 Km	MM	8x+ Gig	A-H
31	7,5 Km	MM/W (Mix)	8x+ Gig	A-H
32	7,5 Km	MW	8x+ Gig	A-H
33	7,5 Km	MM	8+ Gig	A-H
34	7,5 Km	MM/W (Mix)	8+ Gig	A-H
35	7,5 Km	MW	8+ Gig	A-H

Wertungen

Es erfolgt eine getrennte Wertung aller Rennen und Altersklassen [MA = Mindestalter / MDA Mindestdurchschnittsalter]; Sieger ist die Mannschaft mit der geringsten Rennzeit. Soweit Zeitgutschriften erfolgen, ergeben sie sich auf der folgenden Tabelle:

A	B	C	D	E	F	G	H
MA27	MDA 36	MDA43	MDA50	MDA55	MDA60	MDA65	MDA70
0 Sec.	6 Sec.	18 Sec.	36 Sec.	60 Sec.	90 Sec.	126 Sec.	150 Sec.

Pokale

Es werden folgende Wanderpokale verliehen:

- FARI-CUP Achter: Dem Achter mit der größten Zeitdifferenz zum zweiten seines Rennens (unabhängig von Geschlecht, Alter und Bootsklasse).
- FARI-CUP Vierer: Dem Vierer mit der größten Zeitdifferenz zum Zweiten seines Rennens (unabhängig von Geschlecht, Alter und Bootsklasse).
- Arno-Kruse-Achter (Stifter : Gert-Rüdiger Wüstney): Dem nach Zeitgutschriften schnellsten Riemen-Gigachter.
- Sina Ingber Achter (Stifter: Wasser-Sportabteilung der Polizei Hamburg/Rudern): Der Frauen-Achtermannschaft mit der größten Zeitdifferenz zur Zweiten ihres Rennens.

Rennen, an denen nur eine Mannschaft teilnimmt, werden nur bei dem Arno-Kruse-Achter berücksichtigt. Zeitgutschriften werden gemäß der Tabelle „Wertungen“ vergeben. Gewinner des FARI-CUP werden bei der Wertung der anderen Pokale nicht berücksichtigt. Die Wanderpokale bleiben im Eigentum des Veranstalters und sind an ihn bei dem nächsten Fari-Cup, hilfsweise auf Aufforderung, zurückzugeben. Sie sind gegen Verlust zu versichern.
Eine Übergabe erfolgt gegen Quittung an den Obmann der siegreichen Mannschaft, der für die unbeschädigte und rechtzeitige Rückgabe die Gewähr übernimmt.

Obleute

Bei den Meldungen ist zwingend ein Obmann anzugeben, der die Mannschaft vertritt und für die Einhaltung der Fahrtordnung und Befolgung von Weisungen des Veranstalters verantwortlich ist.

Foto -, Ton- und Filmaufnahmen

Mit seiner Meldung stimmt jeder Teilnehmer zu, dass Foto-, Ton- und Filmaufnahmen während der Veranstaltung auch von ihr/ihm von dem Veranstalter gemacht und in Zusammenhang mit der Veranstaltung veröffentlicht werden.

Haftung, Schwimmkenntnisse

Die Haftung des Veranstalters ist begrenzt auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit.

DER FARI-CUP AUS BREMER SICHT

Eine Lobeshymne auf den Fari-Cup? Als Bremer zögert man da anfänglich etwas, angesichts traditioneller Rivalität zwischen den Hansestädten, gerade auch im Sport. Aber, um es vorwegzunehmen: Es gibt nur Bestes zu berichten.

Für uns Bremer von 1882 ist der Fari-Cup ein Muss. Der große Vereins-Hänger kommt zum Einsatz, mit mehreren Achtern und Vierern geht es jedes Jahr an die Alster. Man staunt jedes Mal über die Organisation dieser Großveranstaltung. Alles klappt wie am Schnürchen, vom Bootsabladen, Anmelden, zu Wasser gehen, zur Startaufstellung über die Regatta selbst bis zum Bier nach der Regatta und der Siegerehrung. Es ist unglaublich, wie eine der weltweit größten Vereinsregatten über die Bühne geht. Den Fari-Organisatoren und Helfern gebührt größtes Lob und Dank, gerade auch von den Gästen.

Der Fari-Cup bringt in unserem Verein die unterschiedlichsten Rudergruppen zusammen, die sich im Alltag oft gar nicht oder kaum begegnen. Leistungsruderer, Master. Auch die „Marathonis“ – die Langstreckenspezialisten – sind dabei. Wir (ich gehöre zu letzteren) müssen uns dann erst mal anhören, die 4 oder 8 km seien für uns ja nur Warmrudern, angesichts der 160 km von Genf.

Die beiden Regattastrecken für die Vierer und Achter lassen sich als schön bezeichnen. Auch wenn man bei der Regatta kaum darauf achtet: Es ist etwas Besonderes, mitten durch die Weltstadt zu rudern. Zumindest beim Hochrudern zum Start nimmt man etwas davon mit, mit ein bisschen Glück Sonne und buntes Herbstlaub. Das Warten auf das Startsignal ist dann für manche nervenzehrender als die Regatta selbst.

Für die Steuerleute ist es eine anspruchsvolle Regatta. Die Brückendurchfahrten erfordern Können. Nicht nur bei der Regatta! Beim Zurückrudern zum Polizeisportverein in einem Vierer kamen wir vor Jahren unter einer Brücke einmal einem Achter im Rennen in die Quere. Unser Steuermann war ausgeliehen, ein Hamburger. Es ging glimpflich aus. Aus einer Kollision (ausgerechnet zweier Bremer Boote!) vor zwei Jahren sind die Konsequenzen gezogen worden, die Strecken wurden weiter optimiert.

Nach dem Rennen freut man sich auf etwas Warmes und Getränke. Auch die Fari-Gastronomie leistet grandioses. Es ist nun die Zeit der Begegnungen, man trifft neue und alte Freunde. Früher musste man bis zur Siegerehrung warten, um seine Platzierung zu erfahren. Die fortgeschrittene Technik ermöglicht seit einigen Jahren die schnelle Übermittlung der Ergebnisse. „Nach der Regatta“ ist auch die Zeit der Analysen: „nur 10 Sekunden“, „da haben wir abgebaut“, „die hätten wir noch kriegen können“, „die haben wir schön auf Abstand gehalten“. Wenn es ganz schlecht lief, bleibt immer noch das Resümee: „Wir haben das Feld vor uns hergetrieben“.

Ich bin, unabhängig vom sportlichen Abschneiden, eigentlich immer mit einem guten Gefühl zurück nach Bremen gefahren. Die gemeinsame Herausforderung, die Spannung der Regatta und das Miteinander danach machen den Fari-Cup jedes Jahr wieder zu einem Highlight im Ruderkalender.

// **Martin Kühn**

CLUBKOMBI

EXKLUSIV NUR FÜR MITGLIEDER

Diese Club-Kombination erhalten Sie als FAVORITE-Mitglied bei uns zu unschlagbaren POLICKE-Konditionen:

blauer Blazer, ab **169,- €**

graue Tuchhose, ab **79,- €**

Exklusiv nur für FAVORITE HAMMONIA: der Mitglieds-Sonderpreis für das Aufnähen des Club-Wappen (2,- €)
Ebenfalls sehr günstig - eventuelle Änderungen (z.B. Blazer-Ärmel länger/kürzer ab 10,- €).

KONFI-UPGRADE-SERVICE

Konfirmations-Anzug bei Policke kaufen. Sakko später zum Club-Blazer umrüsten: Satz Knöpfe+Annähen = 8,- €

Club-Wappen (bei uns im Shop vorrätig)

Aufnähen zum Sonderpreis: nur 2,- €

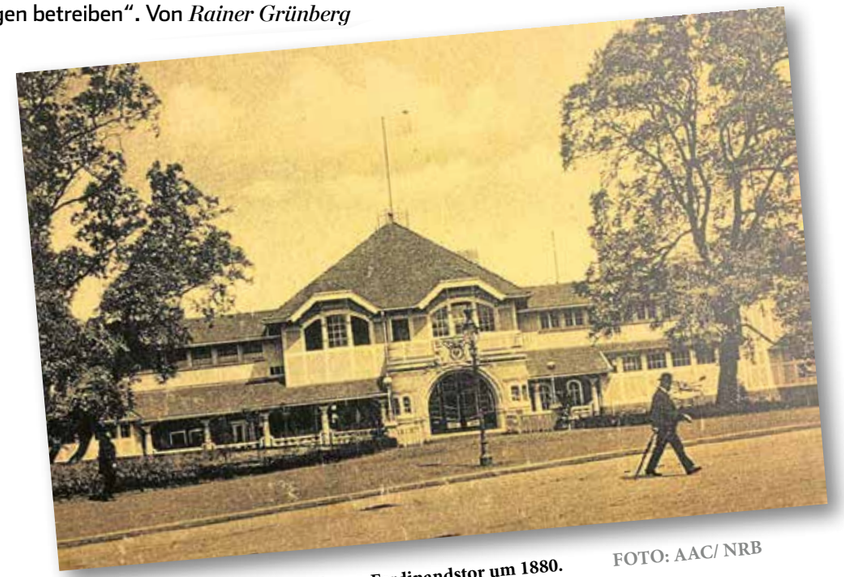
Änderungen schnell und bequem in der großen hauseigenen Änderungs-schneiderei

POLICKE
HERRENKLEIDUNG

Böckmannstr. 1a · 20099 Hamburg · 040-28 40 959-0

Als die Hamburger rudern lernten

Vor 175 Jahren wurde auf der Außenalster die **erste deutsche Regatta** ausgetragen. Der Beginn einer Tradition. Die Wettfahrten waren lange Zeit nur „anständigen Leuten" vorbehalten, die den Sport „zum Vergnügen betreiben". Von *Rainer Grünberg*



DAS NRV-Bootshaus in der Bucht am Ferdinandstor um 1880. FOTO: AAC/ NRB

Wenn sich am nächsten Wochenende die norddeutschen Ruderer im Wasserpark Dove-Elbe in Allermöhe zu ihren regionalen Meisterschaften treffen, feiern sie ein besonderes Jubiläum. Vor 175 Jahren, am 22. September 1844, einem sonnigen Sonntag, wird auf der Außenalster die erste deutsche Regatta gefahren, zugleich die erste auf dem europäischen Festland. Damals stehen sechs Rennen auf dem Programm, „An-fang um 1 Uhr präcice", wie es in der Ankündigung heißt. Diesmal sind es mehr als 80. Startbeginn ist deshalb am Sonnabend um 8 Uhr, am Sonntag um 9 Uhr.

Die Premierenregatta ist ein „voller Erfolg", berichtet stolz der „Correspondent", das Amtsblatt des Hamburger Senats. „Sämtliche Fahrten waren bald nach 5 Uhr vorbei, und das Ganze endete wie es begonnen und durchgeführt wurde, in bester Harmonie. Das Alsterbassin war mit Gondeln bedeckt, und an den herrlichen Ufern unserer Alster hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, welche dem seltenen Schauspiel mit der größten Theilname folgte."

Zu gewinnen gibt es Pokale, gestickte Flaggen, auch Geld: 150 Mark für die Vierruderigen Seegighs, 80 für die Zweiruderigen Böte. Der Dank des „Comités" geht an die Behörden, „die alles gethan haben, um uns die Sache zu erleichtern und zu befördern". Das ist in den vergangenen 175 Jahren nicht immer der Fall, die Stadt ist sich jedoch stets der Tradition dieses Sports bewusst. Heute gehört Rudern neben Beachvolleyball, Schwimmen, Hockey, Segeln und Rollstuhlbasketball zu den Hamburger Schwerpunktsportarten – mit Weltklasseathleten wie in den 1970er- und 1980er-Jahren dem fünfmaligen Einer-Weltmeister Peter-Michael Kolbe (66), in diesem Jahrzehnt mit Eric (31) und Torben Johannesen (24), Weltmeister mit dem Deutschland-Achter. Eric Johannesen gewinnt zudem 2012 in London olympisches Gold.

Die nachhaltige Begeisterung über die ersten Wettfahrten auf der Alster führt drei Wochen später, am 12. Oktober 1844, zur Gründung des Allgemeinen Alster Clubs (AAC), des bis heute existierenden Hamburger Landesverbandes. Dass rund 80 Jahre lang nur Männer Mitglieder werden dürfen, entspricht dem gesellschaftlichen (Miss-)Verständnis der damaligen Zeit. Der Verein, das ist bis heute seine Hauptaufgabe, soll Veranstaltungen organisieren. Das gelingt. Die norddeutschen Meisterschaften 2019 sind die 545. Hamburger Regatta.

Englische Kaufleute exportieren den Rudersport Anfang des 19. Jahrhunderts nach Hamburg, im Juni 1836 beginnen elf Hamburger Geschäftsmänner, regelmäßig auf der Alster zu rudern. Sie gründen den Hamburger Ruder Club, den ersten Ruderverein auf dem europäischen Festland. 1934 schließt er sich mit dem Germania Ruderclub von 1853 zusammen. Das Bootshaus steht an der Außenalster. Mitte der 1960er-Jahre gehört Der Hamburger und Germania Ruder Club zu den Pionieren des Kinderruderns.

1985 entstand in Allermöhe das Leistungszentrum Rudern

Die „Große Hamburger Ruder-Regatta" auf der Außenalster, anfangs ein wendetechnisch schwieriger Dreieckskurs über 4000 Meter, von 1878 an ein gradliniges 2000-Meter-Rennen, genießt bis zu ihrer letzten Austragung 1966 weltweit Ansehen. Die Strecke führt vom Uhlenhorster Fährhaus zur Lombardsbrücke. Auch die Wettkampflänge von zwei Kilometern, eingeführt vom Norddeutschen Regatta Verein (NRV), setzt sich international durch. Zuvor sind die 550 Yards der Engländer, 2112 Meter, das Maß.

Neue Standards und der Anstieg des Bootsverkehrs auf der Alster erzwingen den Umzug nach Allermöhe. Umweltschützer protestieren dagegen vergeblich. Auf einem stillgelegten Arm der Elbe werden seit 1985 die strengeren Anforderungen des Weltruderverbandes Fisa erfüllt. 2010 werden die Strecke und das norddeutsche Leistungszentrum Rudern und Kanu für rund drei Millionen Euro saniert und modernisiert, die Bewerbung Hamburgs um die Ruder-WM 2019 scheitert an den dort schwierigen Windbedingungen, die nicht auf jeder Bahn gleiche Bedingungen garantieren. Mit der 1844 beschriebenen Harmonie ist es allerdings bald vorbei. Teilnahmeberechtigt an den Regatten sind nur „anständige Leute, die das Rudern zu ihrem Vergnügen betreiben", legt der AAC 1864 erstmals auch schriftlich fest.„Ein grundsätzlicher Meinungsstreit bestand in dieser Zeit über die Frage, wer Amateur und wer Profi war", erklärt Marcus Grän, Pressereferent und Chronist des Verbandes, den Konflikt. „Wer geistig arbeitete, so die damalige Auffassung, vermag seine Muskeln und Sehnen mit denen eines Mannes, der ständig körperliche Arbeit verrichtet, nicht zu messen. Vor allem dachte man dabei an Berufsruderer, die in Hamburgs Hafen und Gewässern mit ihrer Muskelkraft Boote fortbewegten."

So kommt es am 21. Juni 1864 zum folgenschweren Beschluss, „der die Seele vieler Hamburger Ruderer bis heute verletzt", schreibt Grän. „Berufsruderer" werden von den Regatten ausgeschlossen; Menschen, die nicht in der Lage sind, „den Tag mit Trainierung zu beginnen und ein Frühstück, bestehend aus etwa einem Glase Sherry oder Portwein und gehacktem rohen Beefsteak mit Eigelb" zu sich zu nehmen – also alle die, die von ihrer Hände Arbeit leben.

Seit 1925 dürfen auch Frauen in Hamburg rudern

Der am 13. März 1883 gegründete Deutsche Ruderverband (DRV) verschärft die Bestimmungen noch. Arbeiter-Rudervereine dürfen nicht Mitglied des DRV werden und auf dessen Regatten starten.„Folglich konnte ein Arbeiter niemals deutscher Meister werden oder ein DRV-Ehrenzeichen erlangen", sagt Grän. Schon die Tätigkeit als Geselle im väterlichen Betrieb kann zur Aberkennung eines Ehrenzeichens führen.

Besonders im Norden werden die Bestimmungen restriktiv ausgelegt. Die Arbeitervereine organisieren daraufhin eigene Wettfahrten. 1896 als Freie Vereinigung der Ruder-Vereine von Hamburg, Altona und Umgebung gegründet, vertritt der Norddeutsche Ruderer-Bund von 1896 (NRB) die Interessen von 34 Arbeiter-Ruder-Vereinen mit bis zu 3140 Mitgliedern. Zu seinen besten Zeiten in den 1920er-Jahren lockt der NRB mehr als 5000 Zuschauer zu seinen Meisterschaftsrennen an die Alster.

Erst 1960 darf der NRB dem Deutschen Ruderverband beitreten. Am 28. März 1980 löst sich der RudererBund auf, seine Vereine und Mitglieder schließen sich dem Allgemeinen Alster-Club an. In Anerkennung der Verdienste um den Hamburger Rudersport führt der AAC fortan den Zusatz NRB. Heute zählt der AAC/NRB in 23 Vereinen rund 7000 Mitglieder, 1400 von ihnen sind Frauen. Der größte Club, zugleich der größte Deutschlands, ist der RC Favorite Hammonia von 1854 mit 830 Mitgliedern.

Am 3. Dezember 1925 lässt der AAC erstmals eine Damen-Ruder-Riege ins Wasser. Anfangs sind es zehn Frauen und drei Schülerinnen, die Zahl verzehnfacht sich bereits im ersten Jahr. Sie sehen sich oft Anfeindungen der Männer ausgesetzt, werden bei ihren ersten Ausfahrten von Brücken mit Steinen beworfen. Der Hamburger Ruderinnen-Club von 1925, so heißt er seit 1937, hält durch. Heute ist er mit rund 400 Mitgliedern Hamburgs einziger Frauenruderverein und einer von noch vieren bundesweit; seit diesem Frühjahr auch mit dem Segen der Finanzbehörde, die dem Verein –wie auch drei Hamburger Männerruderclubs – die steuerliche Gemeinnützigkeit zugesteht, obwohl er nicht allen Geschlechtern offen steht.

Seit 1925 dürfen auch Frauen Rudern. FOTO: AAC/ NRB

Die neue Regattastrecke in Allermöhe. Sie wurde 1985 eröffnet. FOTO: AAC/ NRB

Die Aufbewahrungsorte der alten Silberpokale werden von dem Ruderverein geheim gehalten. FOTO: AAC/ NRB

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Hamburger Abendblatts.

FariCup – Rückblende

FARI-CUP 93

Das neudeutsche Wort CUP deckt ja einiges ab, so z. B. von Admirals-Cup bis Night-Cup alles was dazwischen liegt, und darum ist es auch etwas schwer, den Fari-Cup richtig einzuordnen. Es war am 7. November 93. Am 6. November versprach der Wetterbericht stürmische Ostwinde in Böen bis 8/9 (sprich acht bis neun nicht acht Neuntel) und Regenschauer. Wäre dieses Versprechen eingelöst worden, wäre der Fari-Cup mit Sicherheit reiner Night- oder besser Noon-to-night-Cup geworden, aber es war eben ein normaler Wetterbericht und darum recht ansprechend kühles Ruderwetter mit leichter See auf der Alster. Und so krochen denn aus allen Bootshäusern Achter über Achter und ruderten locker gen Ohlsdorfer Schleuse, um sich dort rechtzeitig vor dem Start zu sammeln. Es waren 20 an der Zahl, also 160 harte Männer an den Riemen mit 20 mehr oder weniger lauten Schreiern im Heck der Boote, die dann relativ pünktlich auf die ca. 8,999 km lange Strecke gingen und alle am Clubhaus ankamen und dort dann offensichtlich auch blieben.

Als der Schreiber nämlich so einiges nach 9.00 Uhr in der Früh seinen Platz im Sahne-Achter einnahm, war es im Bootshaus schon belebt aber auch noch übersehbar. Die Mannschaften oder ihre Betreuer hatten keine Mühe, sich zu finden und zu sammeln. Als gleiche Person dann ca. 2–3 Stunden später frisch geduscht aus dem Umkleideraum zum 1. Bier streben wollten, blieb sie bereits im Windfang stecken. Das Bootshaus war voll wie eine U-Bahn in der rush-hour und selbst 2 Bierquellen konnten den erruderten Durst nicht zügig genug stillen, so daß mancher Ruderrecke noch eine Zeit darben mußte. Selbst Herr Hinnrichsen, ansonsten immer Herr der Lage, verlor ein wenig die Übersicht angesichts dieser Massen und vor allem hätte seine supervorsichtige Reservepolitik (immer noch eine Reserve für die Reserve einplanen) Schiffbruch erlitten – fast! Erst 3 große Holsten vor dem endgültigen AUS war der letzte Durst gelöscht. Hätten die letzten Zecher das gewußt, sie hätten den CUP auch noch geleert und Herrn Hinnrichsen aufs Trockne gesetzt.

Aber zurück zum eigentlichen CUP. Eine rechte Siegerehrung mit Zeiten und Placierungen war nicht mehr durchführbar, zumindestens meinte es der dafür verantwortliche und angesehene Favorit. So weiß man nur, daß die Wikinger der schnellste GIG-Achter waren und daß bei den Ältesten, die immer noch nicht alt sein wollen (Durchschnitt 55 und nach oben offen), der Sahne-Achter die Rgm. Allemania/Harburg endlich einmal schlagen konnte. Der Rest, soweit er dann verkündet wurde, ging im lebhaften Gemurmel und freudigen „selten dämlichen Hunden" unter. Untergehen darf und wird der Fari-Club aber nicht. Also dann bis November 94.

Tschüss ph.

FariCup 1993

IMPRESSIONEN

Die Sieger der letzten vier Jahre

Fari-Cup-Vierer

2015	Christian-Albrecht Uni zu Kiel/ARC Würzburg
2016	Norder Ruderclub e.V.
2017	RV Blankenstein-Ruhr/RK am Wannsee/Berliner RC
2018	Erster Kieler RC/WSV Offenbach am Main-Bürgel/Schleissheimer RC

Fari-Cup-Achter

2015	Berliner-Ruder-Club e.V.
2016	Sportvereinigung Polizei Hamburg von 1920 e.V. Wassersport-Abteilung
2017	Rostocker RC/HSG der Uni Rostock/Neuruppiner RC/Olympische RC
2018	Berliner Ruder-Club e.V.

Arno-Kruse-Pokal

2015	Sportvereinigung Polizei Hamburg von 1920 e.V. Wassersport-Abteilung
2016	Sportvereinigung Polizei Hamburg von 1920 e.V. Wassersport-Abteilung
2017	Erster Kieler RC/Alster-RV Hanseat/Schweriner RG
2018	Neuruppiner RC/Rostocker RC/HSG der Uni Rostock/ORC Rostock

Sina-Ingber-Pokal

2018	Sportvereinigung Polizei Hamburg von 1920 e.V. Wassersport-Abteilung

Joachim Beyer

KLEINER HEIMATHAFEN

Eigentumswohnungen direkt an der Obertrave in Lübeck

- 3 bis 4 Zimmer
- ca. 93 bis 156 m² Wohnfläche
- Kaufpreis ab EUR 489.000,–

Beratung und Verkauf

THOMAS KLINKE IMMOBILIEN

Tel.: (040) 79 69 68 50 · www.kleiner-heimathafen.de

Ein Projekt der

DIE WOHNKOMPANIE

Diesen Cup gewinnen nur Frauen

→ Sina Ingber stammt selbst aus einer Ruderfamilie und hat sich in Hamburg in der hiesigen Ruderszene stark engagiert. Dieser Leidenschaft ist sie auch nach Gründung einer eigenen Familie und dem Wegzug aus Hamburg bis heute treu geblieben.

Sie war nicht nur selbst sportlich aktiv und erfolgreich unter anderem als mehrfacher Bundesliga Champion im Alsterachters für die RG Hansa als Schlagfrau, sondern auch als Trainerin und furchtlose und wortgewaltige Steuerfrau (http://youtube.com/wsaphh).

So coachte sie auch eine Gruppe aus erfahrenen Mastersruderern und engagierten Einsteigern bei der WSAP Hamburg und steuerte diese wider alle Erwartungen zum Gewinn des Arno-Kruse Cups 2011 im Rahmen des Fari-Cups. Dieser Erfolg konnte in den folgenden Jahren noch viermal wiederholt werden, so dass der Pokal endgültig an die WSAP ging.

Als Dank für das große Engagement der Favorite Hammonia jährlich den FariCup zum Ausklang der Saison zu veranstalten und Hamburg-, Deutschland- und Europaweit die Ruderfamilie zusammen zu bringen, wollte die WSAP daher einen weiteren Pokal beisteuern, und da lag es natürlich nahe Sina Ingber als Namensgebern zu wählen.

Auf Nachfrage war es ihr dabei ein Anliegen, mit dem Pokal insbesondere das leistungsbezogene Riemenrudern der Frauen im Großboot zu fördern. - Der Achter sollte es schon sein. Der Sina-Ingber-Cup wird daher vergeben an den relativ schnellsten Frauen-Achter (8+) aller Klassen.

Und ob sie denn aus heutiger Sicht noch etwas ergänzen wolle? „Mach's nicht so lang!" // **Andreas Benedikt Cleve, Vorsitzender der Wassersport-Abteilung Sportvereinigung Polizei Hamburg von 1920 e.V. (WSAP)**

Rudern war sein Leben

→ Viele Jahre nahm Wolfgang Denzler, den die meisten nur als „Tarzan“ kannten, die Siegerehrung für den FariCup vor. Im März dieses Jahres ist er im Alter von 85 Jahren gestorben. In seinem Leben hatte der Rudersport eine herausragende Bedeutung. In den 1950er Jahren saß er als aktiver Sportler im RCFH-Achter, dem nach Expertenmeinung seinerzeit schnellsten Boot in Deutschland. Auf der Deutschen Meisterschaft (DM) im Jahre 1962 wurde unser Achter mit Tarzan „nur“ Zweiter hinter Ratzeburg, 1964 mit dem Fari-Vierer nur Vierter, wobei zwischen dem 2. und 4. Boot nur neunzehntel Sekunden (!) lagen. Diesen Frust hat „Tarzan“ nie verwunden. Ab 1970 fuhr er auf vielen Altherren-Regatten (heute Masters) zahlreiche Siege ein, oft mit den Ruderern, die u.a. die Eichkranzachter 1965 und 1966 – als reine Vereinsboote – gewonnen hatten. Aus dieser Mannschaft ging später die Urquell- Runde hervor. Denzler war in erster Linie immer aktiver Wettkampfruderer, weil er den Kampf Mann gegen Mann, Boot gegen Boot so liebte – und zwar in allen Bootsklassen.

Mit beeindruckendem Ehrgeiz und großer Hartnäckigkeit im meist täglichen Training ruderte „Tarzan“ zu mehr als 400 Siegen. Sehr oft erscheint sein Name auf der Meisterkette des RCFH, die sich der jeweilige Clubmeister (Sieger im Einer auf der Internen Regatta) umhängen darf. Mit über 70 nahm er noch das letzte Mal an einer FISA World Master Regatta teil.

Nicht nur auf dem Wasser, sondern auch zu Lande hatte sich Wolfgang Denzler hervorgetan. Beim letzten großen Umbau des Bootshauses Anfang der 2000er Jahre übernahm er als Elektroingenieur die Planung der gesamten Haustechnik – und war sich auch als Monteur dafür nicht zu schade. Sein überdurchschnittliches Engagement für den RCFH und seine Ruderer wurde mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt.

Da „Tarzan“ die Masters-Ruderei so liebte, war er auch maßgebend an der Organisation der früheren Hummelregatta (1989-2014) und seit 2003 des FariCups beteiligt. Unzählige Behördengespräche hatte er deshalb geführt (Genehmigungen für Regattaplätze für die Boote und der Parkplätze).

Die Siegerehrungen für den FariCup, die er mit launigen Worten u.a. zusammen mit Dr. Horst Behring durchführte, sind sicher diversen Ruderkameraden – männlich und weiblich - in guter Erinnerung. - Wir werden ihn vermissen.// **Enno Abs, Jürgen Beeck**

Bildnachweis

Artikel	Fotograf
FariCup – Rückblende	Archiv
Der Fari-Cup aus Bremer Sicht	Martin Kühn
Diesen Cup gewinnen nur Frauen	Andreas Benedikt Cleve
Als die Hamburger rudern lernten	Hamburger Abendblatt 21./22.09.2019
Alle anderen Fotos im Heft	Andreas Hebbel-Seeger, Kay Bohlmann

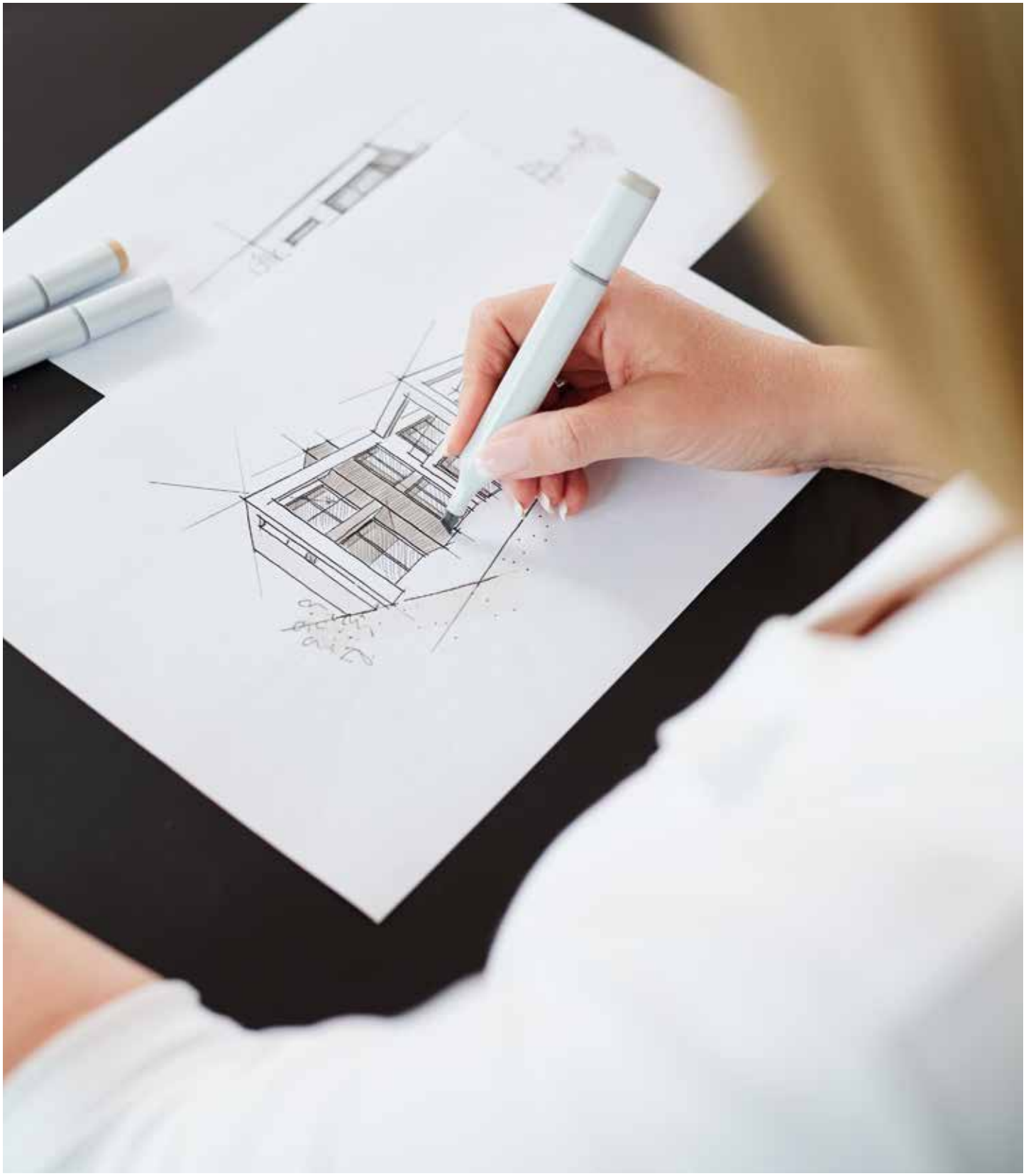
JüB

BITTE VORMERKEN!

29. Fari-Cup

Sonnabend, den 1. November 2020

www.faricup.de



Aus unserer Feder kommen viele prägende Ideen.
Für Weitere suchen wir noch Grundstücke.

Gemeinsam mit Ihnen planen und bauen wir nach Ihren Vorstellungen und Wünschen ein Architektenhaus, das bis ins kleinste Detail zu Ihnen und Ihrem Leben passt. Ein Haus, so individuell wie Sie.

www.mollwitz.de 040 645 395 0

Mollwitz